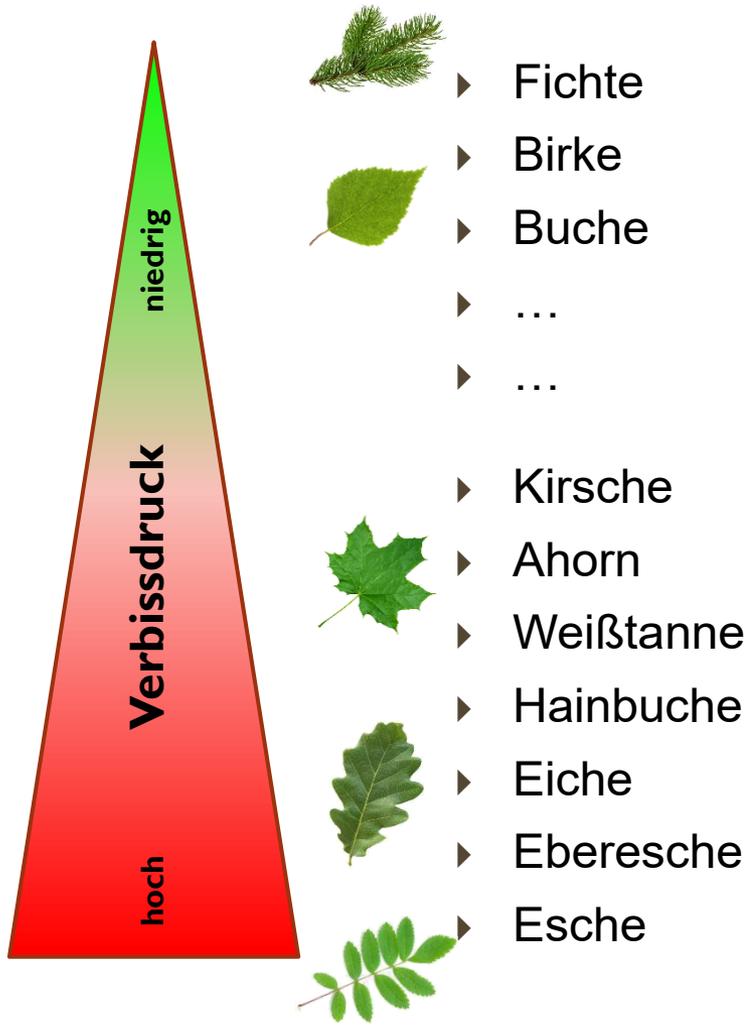




## **Eigentümbewirtschaftete Jagden als Alternativen zur Jagdverpachtung**

# Vorbemerkung: Die Hitliste in der Pralinenschachtel



# Bandbreite der Jagdausübungsberechtigten als jagdlich Verantwortliche

Beruhet auf einer Einschätzung (!) (typische Zahlen im Change-Management)



**20%**

## Uneinsichtige

- ▶ wollen/können nicht verstehen
- ▶ sind auch durch gute Argumente nicht erreichbar

→ bei Gelegenheit austauschen

**60%**

## Unwissende

- ▶ sind unwissend oder unsicher aber gesprächsbereit
- ▶ sind durch Argumente erreichbar

→ fortbilden!

**20%**

## „Checker“

- ▶ haben das Problem erkannt
- ▶ sind waldbaulich kooperativ

→ unbedingt pflegen und weiter motivieren

**→ Fazit: am „guten“ Ende der 60% ansetzen und nicht an den 20% Uneinsichtigen „abarbeiten“**

- ▶ Bachelor-Arbeit zur ASP (Hamann 2019)\*:
  - ▶ Ausbreitung der Afrikanischen Schweinepest (ASP)
  - ▶ Sicherstellung einer konsequenten Bejagung wichtiger denn je
  - ▶ Was, wenn Jagdpächter ausfällt, den Pachtvertrag kündigt, oder bei Neuverpachtung keine Interessenten da sind?
- ▶ Anfragen zur Einrichtung und Organisation von Regiejagden
- ▶ kaum Material und Wissen, auf das man sich berufen konnte



## § 7 Eigenjagdbezirke (BJagdG)

- (1) Zusammenhängende Grundflächen mit einer land-, forst- oder fischereiwirtschaftlich nutzbaren Fläche von **75 Hektar** an, die im **Eigentum ein und derselben Person oder einer Personengemeinschaft** stehen, bilden einen **Eigenjagdbezirk**.
- ...
- (4) In einem Eigenjagdbezirk ist **jagdausübungsberechtigt der Eigentümer**. [...]

## Gemeinschaftliche Jagdbezirke (BJagdG)

### ▶ § 8 Zusammensetzung

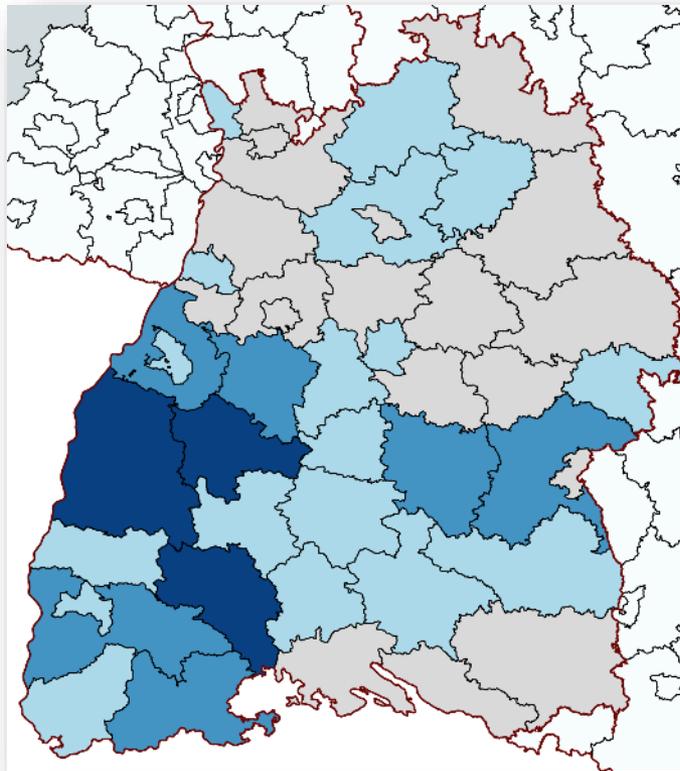
- (5) In gemeinschaftlichen Jagdbezirken steht die **Ausübung des Jagdrechts** der **Jagdgenossenschaft** zu.

...

### ▶ § 10 Jagdnutzung

- (1) Die Jagdgenossenschaft nutzt die Jagd **in der Regel durch Verpachtung**. [...]
- (2) Die Jagdgenossenschaft kann die **Jagd für eigene Rechnung** durch **angestellte Jäger** ausüben lassen.

# Situation der Eigenbewirtschaftung in Baden-Württemberg



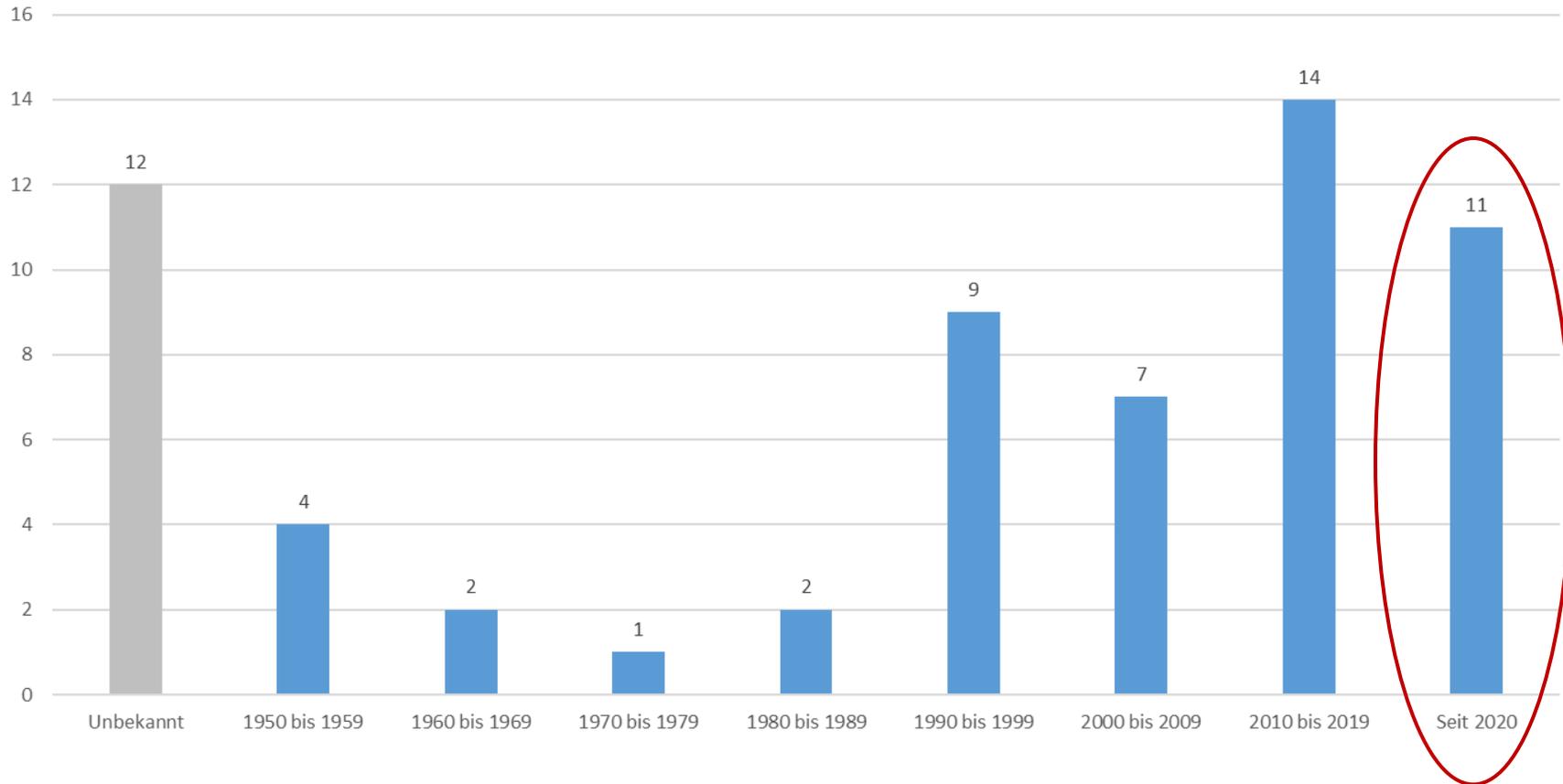
Anzahl kommunaler und  
jagdgenossenschaftlicher  
Eigenbewirtschaftungen



## Ergebnisse einer landesweiten Abfrage:

- ▶ über 60 Kommunen und Jagdgenossenschaften
- ▶ Maximum: 8.500 ha
- ▶ Minimum: 81 ha
- ▶ häufig Teilflächen eines gemeinschaftlichen Jagdbezirks
- ▶ auch einzelne Fälle mit mehr Feld als Wald

# Gründung der eigenbewirtschafteten Jagden



Entwicklung der letzten 5 Jahre

# Gründe für die Umstellung auf Eigenbewirtschaftung

- ▶ überwältigende Mehrzahl ... **Wildschadensproblematik** im Wald
- ▶ lange „Leidensgeschichte“ ohne Verbesserung
- ▶ teilweise gerichtliche Auseinandersetzung oder **PEFC-Aberkennung**
- ▶ in 7 Fällen Ausfall des Jagdpächters und/oder Schwierigkeit der Neubesetzung
- ▶ wenige Sonderfälle, z.B. Erholungsgebiete oder Ausbildung

Startseite > Rhein-Main > Main-Taunus-Kreis > Hofheim

## Rehwild vernichtet Jungbäume im Hofheimer Stadtwald

Erstellt: 03.01.2020 Aktualisiert: 03.01.2020, 19:42 Uhr

Von: [Andrea Rost](#)

Kommentare

Quelle: Frankfurter Rundschau

RIENECK/GRÄFENDORF

## Viel Wild macht Wald kaputt



Von Björn Kohlhepp  
26.11.2013 | aktualisiert: 11.12.2019 15:25 Uhr

Um den Wald zu schützen und wirtschaftlich nutzen zu können, muss deutlich mehr Wild geschossen werden als in den vergangenen Jahrzehnten. Als effektiver Weg zu weniger Wild habe sich im Stadtwald Rieneck und im Wald der Stiftung Julius-Spital in Gräfendorf die Einrichtung von Pirschbezirken erwiesen. Dies berichteten Rienecks Bürgermeister Wolfgang Küber und Matthias Wallrapp, Betriebsleiter Forsten beim Julius-Spital, den Mitgliedern des Forstausschusses des Deutschen Städte- und Gemeindebunds bei ihrer ersten Bundestagung in Rieneck.



Foto: Fotos (2): Björn Kohlhepp | Gesunder Wald durch hohen Jagddruck: In Rieneck, hier die Abteilung Waldspitze, haben sich Pirschbezirke bewährt.

Quelle: Main-Post

# Zielsetzung der Eigenbewirtschaftung

- ▶ Verhinderung von Wildschäden in Wald und Feld
- ▶ Gewährleistung der jagdlichen Zielsetzung des Waldeigentümers
- ▶ natürliche Verjüngung der vorkommenden Baumarten ohne künstlichen Schutz
- ▶ Herstellung waldökologisch tragbarer Schalenwilddichten
- ▶ Erhaltung der Zertifizierung
- ▶ Rücksichtnahme auf Erholungssuchende



# Eigenbewirtschaftung in Bayern

- ▶ regional unterschiedlich häufig
- ▶ auffallend hohe Anzahl eigenbewirtschafteter Jagden in Oberbayern
- ▶ Schätzung: 1/4 bis 1/3 in den 2 befragten Landkreisen

## wichtige Erkenntnis:

- ▶ Eigenbewirtschaftung geht auch ganz unkompliziert
- ▶ häufig agieren Privatjäger als beauftragte Person (sofern die richtige waldbauliche Einstellung vorhanden ist)



Gespräche mit Jagdvorständen in Bayern. Bild: Luisa Kurzenhäuser

# Vorteile einer eigenbewirtschafteten Jagd

- ▶ keine jahrelange Pachtbindung
- ▶ hoher Gestaltungsspielraum
- ▶ Jagdrecht und Jagdausübungsrecht in einer Hand
- ▶ direkte Kontrolle über Wildtiermanagement
- ▶ bei guter Organisation: Weniger Wildschäden mit entsprechenden Folgen
- ▶ Einnahmen durch Wildbretverkauf und Begehungsscheine
- ▶ Rückkehr zum Pachtsystem jederzeit möglich
  
- ▶ entscheidend (aber schwer zu beziffern):
  - ▶ Verjüngungssicherung
  - ▶ Zertifikatsicherung



Bild: Thorsten Beimgraben

# Nachteile einer eigenbewirtschafteten Jagd



Bild: Thorsten Beimgraben

- ▶ Wegfall der Pachteinahmen
- ▶ Wildschaden kann nicht abgewälzt werden – sollte aber gar nicht erst zum Problem werden!
- ▶ Mehraufwand für Jagdorganisation und -verwaltung
- ▶ erfolgreiche Umsetzung stark abhängig vom beauftragten Jäger
- ▶ oft zähe, konfliktreiche Umstellungsprozesse
- ▶ Zum Erfolg verdammt! ...

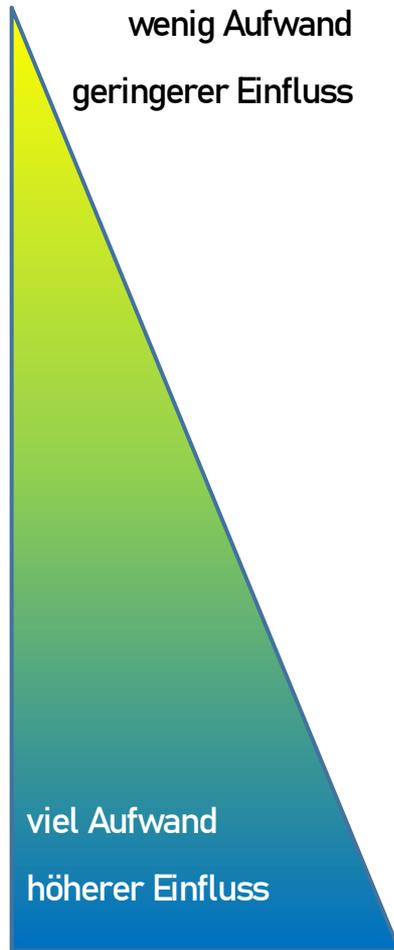
# administrative und rechtliche Voraussetzungen zur Einrichtung einer Eigenbewirtschaftung

- ▶ bei Eigenjagd:
  - ▶ Beschluss aller Eigentümer
- ▶ bei Kommunen:
  - ▶ Gemeinderatsbeschluss
- ▶ bei gemeinschaftlichem Jagdbezirk:
  - ▶ Beschluss der Jagdgenossenschaft
  - ▶ Achtung: Mehrheit der Stimmen und der Fläche!
- ▶ egal wie, aber das muss organisatorisch und politisch vorbereitet werden!



Bild: Thorsten Beimgraben

# Wie viel Organisationsaufwand darf's denn sein?



- ▶ **wenig Aufwand**
  - ▶ Organisation durch Jäger
  - ▶ Hochsitzbau durch Jäger
  - ▶ keine Wildkammer
  - ▶ keine Wildverarbeitung
  - ▶ Direktabnahme von Wild durch Jäger
- ▶ **mittlerer Aufwand**
  - ▶ Organisation durch Forstrevierleiter
  - ▶ Hochsitzbau durch Jäger
  - ▶ Umbau aus Bestand zur Wildkammer
  - ▶ keine Wildverarbeitung
  - ▶ Wildverkauf durch Jäger
- ▶ **hoher Aufwand**
  - ▶ Organisation durch Forstrevierleiter
  - ▶ Hochsitzbau durch Forstwirte
  - ▶ Bau einer neuen Wildkammer
  - ▶ Wildverarbeitung zu Burger, Schnitzel...
  - ▶ Wildverkauf durch Forstrevierleiter

➔ bäuerliche Jagden  
in Oberbayern

➔ kommunale Jagden  
in Ba-Wü

# Was ist Ihr Ziel als Waldbesitzer?



**Eichennaturverjüngung ... sogar ohne Zaun?**



Bild: Infovideo „Weiserzaun“, HFR



**einmal Fichte geht noch?  
vielfältiger Laubmischwald?  
natürlich verjüngter Nadelmischwald?**

Bild: Infovideo „Weiserzaun“, HFR

# Ziele messbar machen!

z.B. über **SMART-Goals**:

- ▶ **spezifisch**: Wir wollen die natürliche Verjüngung von Eiche, Weißtanne und Buntlaubholz im Distrikt X ermöglichen – ohne Einzelschutz und Zaun.
- ▶ **messbar**: Der Anteil geschützter Jungpflanzen soll unter 20 % sinken, die Verbissbelastung unter 10 %.
- ▶ **attraktiv**: Weniger Schutzmaßnahmen sparen Kosten und fördern einen naturnahen, stabilen Mischwald.
- ▶ **realistisch**: Das Ziel basiert auf aktuellen Vegetationsaufnahmen – es ist erreichbar mit konsequenter Bejagung.
- ▶ **terminiert**: Zielerreichung bis Ende des dritten Jagdjahres, Kontrolle jährlich im Frühjahr.

# Der Erfolg hängt von den Menschen ab!

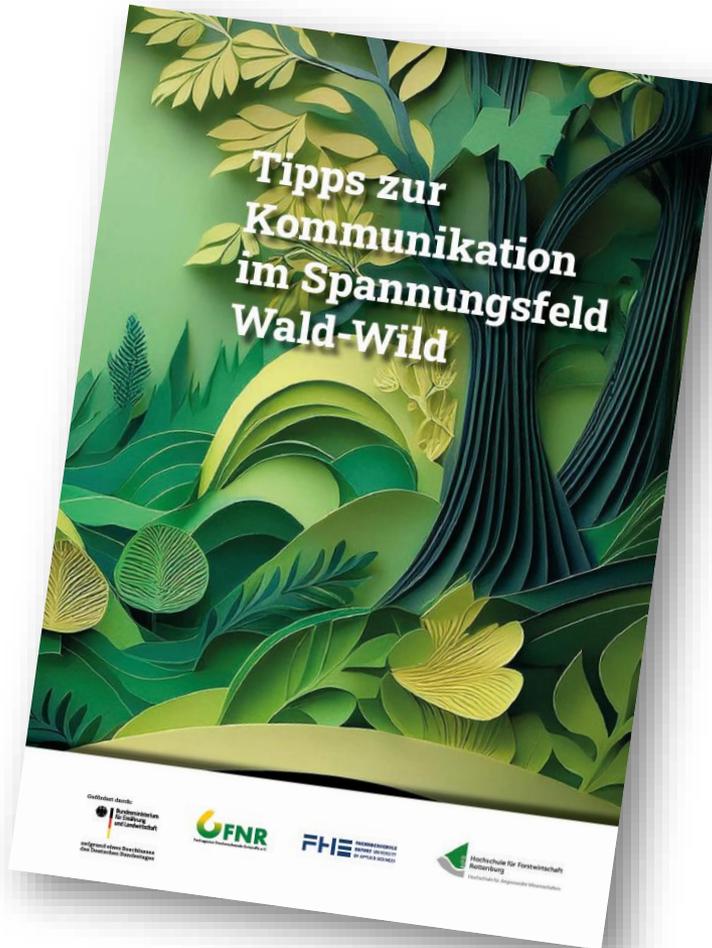
- ▶ Eigentümer und angestellter Jäger müssen an einem Strang ziehen!
- ▶ klare Erwartungen setzen und Zielvereinbarungen schriftlich festhalten
- ▶ gemeinsame Veranstaltungen, z.B. Stammtische, Exkursionen, Verbissaufnahmen, Waldbegänge, Fortbildungen, etc. anbieten
- ▶ bei Auswahl des „Personals“ ist höchste Sorgfalt geboten
- ▶ von Störenfrieden im Jagdteam besser trennen
- ▶ Wichtig: man darf (muss!) seine Jäger auch loben, wenn es gut läuft.



- ▶ eine Pachtjagd (die funktioniert!) ist eine gute Lösung
- ▶ eine Jagd in Eigenbewirtschaftung (Regiejagd) ist eine Alternative, wenn es mit der Verpachtung nicht funktioniert
- ▶ Jemand muss den Stein ins Rollen bringen ... Eigentümer / Bewirtschafter
- ▶ Forstleute können fachlich beraten und auf Missstände aufmerksam machen - entscheiden muss der Gemeinderat/ die Jagdgenossenschaft
- ▶ es gibt i.d.R. keine „Lösung von der Stange“ - jede Umstellung ist organisatorisch betrachtet ein individueller Fall
- ▶ man sollte genau prüfen, wieviel Aufwand man auf Dauer (!) für die Betreuung betreiben kann/will
- ▶ Kommunikation zwischen allen beteiligten Personen ist sehr wichtig und muss vom angestellten Jäger vorgelebt und angeleitet werden!
- ▶ die waldbauliche und wildökologische Fortbildung von externen Jägern ist zwingend erforderlich!
- ▶ *Auch bei der Jagd gilt:*  
**Das WIE (...funktioniert jagen) kommt leichter, wenn das WARUM klar ist!**

# Projektergebnisse DIALOG als Download

## Ergebnisse DIALOG-Projekt als Download



**Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg**  
Prof. Dr. Thorsten Beimgraben  
07472-951-247

beimgraben@hs-rottenburg.de  
www.hs-rottenburg.de



# Was sollte der Jagd-Verpächter tun?

- ▶ Verpächter (Jagdgenossenschaft oder Kommune) sollten immer klar und deutlich formulieren, was sie wollen, d.h.
  - ▶ sie müssen ihre Ziele vor der Verpachtung formulieren
  - ▶ sie müssen ihre Ziele vor der Verpachtung kommunizieren
  - ▶ sie sollten gemeinsam mit ihren zukünftigen Jagdpächtern die Art der Umsetzung entwickeln
  
- ▶ warum?
  - ▶ die gesetzlichen Regelungen sind ungenau und schwammig
  - ▶ die Deutung der gesetzlichen Regelungen haben sich „verselbstständigt“ und werden von Verpächter und Pächter unterschiedlich interpretiert
  
- ▶ Beratungsansatz: vom Pächter sollte bei Neuverpachtung ein Konzept zur Bejagungsstrategie vorgestellt werden (prüfen, ob er das ernst meint, was er sagt!)

# Lösungen?

- ▶ Jäger müssen ihre Rolle im Waldumbau erkennen
- ▶ Jäger müssen unbedingt fortgebildet werden, damit sie ihre Rolle erkennen!
- ▶ Jägerprüfung muss überarbeitet ... und umgesetzt werden
  
- ▶ Verpächter müssen ihren Jägern klar sagen, was sie eigentlich wollen
- ▶ die Kosten für den Waldumbau müssen angemessen sein (das kann der Waldbesitzer ggf. nicht allein bezahlen)



Klettersitzschulung bei Waldjägerkurs

- ▶ „Einmal Fichte geht noch“ ... gilt nicht mehr!
- ▶ Waldbau ist im Klimawandel unverzichtbar
- ▶ Wir brauchen eine maximale Mischung von Baumarten für die Zukunft
- ▶ Wald ist mehr als die Kulisse für das Hobby
- ▶ Jäger müssen jetzt aktiv werden, sonst schaffen sie sich selbst ab!



# Lebensraum Naturwald



so könnte unbewirtschafteter Wald aussehen – Ist das ein Rehwildlebensraum?

# Schwarzwild und Eichenverjüngung



Hordengatter - von Schwarzwild bei Suche nach Eicheln zusammengesoben

# Schwarzwild im Wald



# Schwarzwild im Wald



„Wie Haare auf dem Hund“



Rehe können nicht gegen die Verjüngung fressen

DOERR SNAPSHOT 03.01.2022 09:10:09 ●01 005°C 041°F 9

# Schwarzwild und Eichenverjüngung



links außerhalb, rechts innerhalb kniehohem Zaun

# Schwarzwild im Wald



Eichenversuchsfläche mit Saupendel



Eichen - vom Schwarzwild ausgerissen